

Wissenschaft und Technik - unerschöpflicher Quell

Wissenschaftlich-technische Arbeit selbst intensivieren

Die starke und dauerhafte Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts liegt der Schlüssel für den Leistungsanstieg, den wir in diesem wie in den kommenden Jahren für die erfolgreiche Durchführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik benötigen. Von dieser Orientierung des IX. Parteitagess der SED gehen die Ziele des fünfjährigen Planes 1976 bis 1980 aus.

Qualitativ höhere Maßstäbe in Forschung und Technik

Nachdruck wird in den Dokumenten des IX. Parteitagess betont, daß diese intensive Reproduktion in unserer Volkswirtschaft die Intensivierung der Tätigkeit in allen Bereichen der Forschung, Entwicklung, Projektierung, Konstruktion und Technologie nachschließt und voraussetzt. Im Programm der SED wird dazu geordert, „die wissenschaftlich-technische Arbeit selbst zu intensivieren, den erforderlichen wissenschaftlichen Vorstoß zu sichern, in möglichst kurzen Fristen in Forschung und Entwicklung Ergebnisse von hohem Niveau zu erzielen und diese rasch und in großem Umfang anzuwenden“⁽¹⁾. In den Leistungszielen des fünfjährigen Planes werden für Forschung und Technik qualitativ höhere Maßstäbe gesetzt.

Die schöpferische Wirken der Arbeiter, der Wissenschaftler und Ingenieure in jedem Betrieb konsequent auf die Hauptfrage der Intensivierung der Produktion - höchste Ergebnisse mit niedrigstem Aufwand - zu richten. Höhere Produktion durch Einsparung von lebendiger und vergegenständlichter Arbeit sowie durch bessere Qualität der Erzeugnisse - diesem Anspruch muß sich die wissenschaftlich-technische Arbeit überall stellen.

Durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen ist jährlich ein Produktionsgewinn zu sichern, der dem Arbeitsvermögen von 125000 bis 135000 Beschäftigten entspricht. Forschung und Technik müssen 80 Prozent der Einsparungen an volkswirtschaftlich wichtigen Energieträgern, Rohstoffen und Materialien erbringen. Zugleich soll die Qualität der Erzeugnisse im Einklang mit den wachsenden Ansprüchen der Bevölkerung, der Volkswirtschaft und des Weltmarktes spürbar erhöht werden. Dazu gehört, die Produktion von Erzeugnissen mit dem höchsten Gütezeichen jährlich um 2,3 Milliarden Mark zu steigern und so bis zum Jahre 1980 zu verdoppeln. Entsprechend diesen Anforderungen an Forschung und

Technik werden bedeutende Mittel für die planmäßige Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Potentials aufgewendet. Waren das im Zeitraum von 1966 bis 1976 15 Milliarden Mark und von 1971 bis 1975 25 Milliarden Mark, so werden im gegenwärtigen Planjahr fünf bis 1980 35 Milliarden Mark eingesetzt. Das sind 4,2 Prozent des Nationaleinkommens. Bezogen auf die Bevölkerung, die Berufstätigen und das Nationaleinkommen, nimmt unsere Republik hinsichtlich der Anzahl der in Forschung und Entwicklung Tätigen und der Aufwendungen einen der vorderen Plätze in der Welt ein. Auch künftig wird das wissenschaftlich-technische Potential planmäßig entwickelt und ausgebaut.

Das sind gute Voraussetzungen, um die kommenden Aufgaben zu bewältigen. Frei von den Zwängen der kapitalistischen Profitwirtschaft können sich Forschung und Technik unter Führung der Arbeiterklasse im Sozialismus voll zum Wohle des Menschen entfalten. Das entspricht der Voraussage von Karl Marx, daß die „Wissenschaft ... nur in der Republik der Arbeit ihre wahre Rolle spielen“⁽²⁾ kann.

Genau in diesem Sinne kommt es darauf an, den Beitrag des wissenschaftlich-technischen Potentials für das Wachstum der Effektivität und Qualität der Produktion durch eine bedeutende Steigerung der Produktivität der geistig-schöpferischen Arbeit zu erhöhen. Dazu ist es erforderlich, in allen Betrieben durchgängig das Niveau der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu er-